



Leseförderung

eine unendliche Geschichte

Bundesweiter Vorlesetag 2010



Impressum

© Borromäusverein e. V.
Wittelsbacherring 7-9
53115 Bonn
Telefon 0228/7258-0
Fax 0228/7258-189
info@borromaeusverein.de

www.borromaeusverein.de
www.medienprofile.de
www.borromedien.de

Redaktion: Ulrike Fink,
Hildegard Pollheim (Ausmalvorlagen)

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.
Bild: Pixelio

Stand: September 2010

Wir lesen vor!

Am bundesweiten Vorlesetag, von DIE ZEIT, Deutsche Bahn und Stiftung Lesen, sind alle Bücherfreunde aufgerufen, in einem Kindergarten, einer Schule, einer Buchhandlung oder Bibliothek aus einem besonderen Kinderbuch vorzulesen. Warum braucht es einen Vorlesetag? Sich für Kinder Zeit nehmen, ihnen regelmäßig vorlesen, das Lesen selbst zu etwas Selbstverständlichem im Tagesablauf machen, gehört nicht mehr zu den Standards in unseren Familien. So rufen die Initiatoren Bibliotheken, Kindergärten und Schulen zu Vorleseveranstaltungen an diesem Tag auf. Um einen besonderen Anreiz für die Kinder und die Einrichtungen im Sinne einer nach außen – also in die Familien und in die Öffentlichkeit – strahlende Wirkung zu erzielen, sind gerade bekannte Persönlichkeiten aus der lokalen Szene (Bürgermeister, Pfarrer, Lehrer, Sporttrainer) wie auch bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Sport und Wirtschaft gebeten, sich als Vorlesende mit ihrer Vorbildwirkung zur Verfügung zu stellen.

Damit die Vorlesestunden für alle ein rundes Erlebnis werden, von denen Kinder mit ansteckender Begeisterung Müttern, Vätern, Großeltern und anderen Familienmitgliedern berichten, hat der Borromäusverein, eine Medieneinrichtung der katholischen Kirche, als Partner der Aktion Veranstaltungshinweise zur Vorbereitung zusammengetragen. Er schlägt für unterschiedliche Altersgruppen Bücher vor, die sich zum Vorlesen eignen und bietet kopierfähige Ausmalvorlagen für eine (gemeinsame) kreative Beschäftigung mit dem vorgelesenen Text an.

Vorlesezeit für Kindergartenkinder (ab 4 Jahre)	4
Vorlesezeit für Grundschul Kinder (ab 8 Jahre)	7
Hinweise für Ihre Vorbereitung der Vorlesezeit	11
Leseförderung – eine unendliche Geschichte	12
Zwei Beispiele aus der Medienliste	14
Fax - Bestellschein	15

Wir wünschen Ihnen und den Kinder viel Freude beim Vorlesen und beim Austausch über das Gelesene. Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen oder Erlebnisse zum Aktionstag:

redaktionbit@borromaeusverein.de.

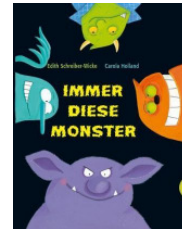
Eine zweite Ausarbeitung enthält Hinweise zur Vorbereitung der Veranstalter.

Viel Erfolg!

Vorlesezeit für Kindergartenkinder (ab 4 Jahre)

Immer diese Monster

von Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland
Thienemann Verlag 2009, 12,90 €; KK, ab 4
MedienNr.: 314454



Borro-Rezension

Auf der Monsterversammlung verkündet der Monsterchef stolz die Erfolge seiner Truppe, die für viele Albträume verantwortlich ist. Einzig das offensichtlich völlig furchtlose Mädchen Svenja trübt die Schreckensbilanz der üblen Gesellen regelmäßig. Nacheinander und ohne jeden Erfolg versuchen nun Schleicher, Greifer und Beißer, Svenja endlich einmal einen gehörigen Schrecken einzujagen. Sie hat einen genialen Trick, Ängste überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Immer wenn es unheimlich in ihrem Zimmer wird, muss sie ihren überängstlichen Stoffhasen Langohr trösten und findet jedes Mal eine ganz harmlose Erklärung, die auch sie selbst beruhigt. Die Empfehlung der Eltern, mögliche Monster einfach nicht ernst zu nehmen und auszulachen, hat so großen Erfolg, dass den Ungeheuern langsam der Spaß am Erschrecken vergeht. Dass man Angst allerdings nicht immer weglachen kann, sondern sie im Gegenteil manchmal auch als Warnung vor gefährlichen Situationen begreifen muss, erfährt Svenja an dem Tag, als ein fremder Mann sie anspricht und weglocken will. Svenjas "monstermäßig" lauter Schrei ist in dieser Situation genau das Richtige. - Den von vielen gemeinsamen Werken bekannten Bilderbuchmacherinnen ist ein sehr effektvolles Buch zum Thema Angst gelungen. Die in knalligen Farben gemalten Monster werden in ihrer fröhlichen Überzeichnung Kindern gefallen, die schnell erkennen werden, dass man sich vor realen Gefahren fürchten und schützen muss, aber nicht vor auch noch so eindrucksvollen Phantasiegestalten. *Angelika Rockenbach*

Arbeitshilfe

Laden Sie doch die Familien Ihrer regelmäßigen Leser/innen in die Bücherei ein und stellen das Buch "Immer diese Monster" vor. Mit den Themen Angst im Dunkeln und was tun, wenn mich ein Fremder anspricht, passt die Monstergeschichte gut zur Missbrauchsdiskussion. Warum hat mein Kind im Dunkeln Angst, was verkörpern die Gestalten, die es sieht? Fragen Sie bei Ihrer Polizeidienststelle nach, ob ein/e Berater/in Zeit hat, den Eltern und Kindern zu diesem Thema Hintergründe zu erzählen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Stellen Sie eine Auswahl an Medien zum Thema zusammen: Angst im Dunkeln, Angst vor Fremden bis hin zu Gewalt in Familien und Missbrauch (beachten Sie hierzu die Medienlisten des Borromäusverein e.V. Bonn). So können Sie ein ernstes Thema zur Diskussion bringen und zeigen, wie viel Informationen die Bücherei bereithält. Nicht vergessen: Bewerben Sie gerade ein solches Angebot in Kindergärten und Grundschulen.

Lesen Sie den Kindern die kurzen Texte auf den einzelnen Seiten vor und zeigen Sie gleich das Bild dazu. Dazu stellen Sie Fragen wie: Sieht dieses Monster gefährlich aus? Würdet ihr euch vor so einem fürchten?

Wie finden die Kinder die Erklärungen, die Svenja findet, um ihre Angst zu bekämpfen? Lassen Sie sie über ihre Erwartungen reden: Ist es euch auch schon so passiert, dass ihr was gehört /gesehen habt, Angst hattet und dann war es etwas ganz Normales wie bei Svenja der Kleiderständer?

Was machen die Kinder wenn sie Angst haben? Haben sie ein kleines Nachtlicht, eine Taschenlampe wie Svenja, rufen sie nach Eltern oder Geschwistern? Singen sie laut, erzählen sie etwas laut... Wem erzählen sie von ihrer Angst, erzählen sie überhaupt davon? Wenn nicht:

Warum nicht? Niemand muss sich schämen. Frage: Wem erzählt ihr, wenn etwas passiert ist, was ihr nicht richtig findet, was sich irgendwie komisch anfühlt?

Zum Schluss kommen die wichtigsten Seiten des Buches. Hier wird deutlich, dass Angst durchaus berechtigt sein kann. Flechten Sie ein, dass es nicht nur ganz fremde Personen betrifft, auch Verwandte und Freunde können Dinge tun oder sagen, die sich komisch anfühlen. Verdeutlichen Sie den Kindern, dass sie sich jemand anvertrauen und darüber sprechen, aber vor allem erst einmal NEIN sagen. Das können Sie mit den Kindern ganz einfach üben.

Fragen: Was kann gefährlich sein daran, dass man keine Angst hat? Wovor habt ihr keine Angst? Warum schreit Svenja ihren Monsterschrei? Soll man mit Fremden mitgehen - was kann passieren?

Lassen Sie alle Kinder „Nein“ sagen, einzeln, laut dann alle zusammen: NEIN, ich will (das) nicht. Fordern Sie die Kinder auf, zu jeder Frage zu antworten. Sagen alle "Nein"? Fragen Sie nach, wenn ein Kind unsicher ist.

Was machst du, wenn jemand Fremdes dir freundlich näher kommt? Dich z.B. begleiten will?

Was ist, wenn jemand Fremdes dich nach Hause bringen will? Was sagt Ihr?

Was ist, wenn jemand Fremdes dich anfassen will? Was sagt Ihr?

Was sagst du, wenn jemand Fremdes dir etwas geben will? Was sagt Ihr?

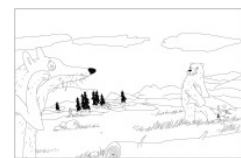
Auf die Ausmalvorlage kann, wer schon schreiben kann, in großen Buchstaben einmal quer „NEIN“ schreiben. Das Wort, das sich jedes Kind merken sollte.

Gans der Bär

von Katja Gehrmann

Carlsen Verlag 2009, 14,90 €, KK ab 4

MedienNr.: 314913



Borro-Rezension

Weil der Fuchs seiner Frau einen möglichst frischen Gänsebraten schenken möchte, stiehlt er ein fast ausgebrütetes Ei aus der Gänsekolonie. Voller Vorfreude auf kommende Genüsse achtet er nicht auf den Weg, stößt mit dem Bär zusammen, verliert dabei seine Beute und nimmt schleunigst Reißaus, ohne sich um das Ei zu kümmern. Der neugierige Bär nimmt das merkwürdige Ding einfach mit. Als es dann entzweibricht und das geschlüpfte Küken ihn sofort "Mama" nennt, hat er es ziemlich eilig, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Doch was er auch unternimmt, um das Küken davon zu überzeugen, dass sie beide nicht zusammengehören können, das kleine Tier lässt sich nicht abwimmeln und entwickelt ungeahnte Fähigkeiten, um den Bären vom Gegenteil zu überzeugen. Der brummelige Riese findet immer mehr Gefallen an seinem ungewöhnlichen Begleiter. Als der schließlich mit viel Glück den gemeinen Fuchs k.o. schlägt, ist der Bär mächtig stolz und gerne bereit, diesen ungewöhnlichen Nachwuchs als seinesgleichen zu akzeptieren. - Katja Gehrmann erzählt ihre witzige und dabei durchaus tiefsinnige Geschichte in einer unnachahmlich treffsicheren und humorvollen Sprache, die das Vorlesen zu einem Spaß für Leser und Zuhörer werden lässt. Ihre Bilder überzeugen durch einen frischen, sehr persönlichen Stil, der die schöne Geschichte vom Zusammengehören trotz äußerlicher Unterschiede zielsicher in Szene setzt. Die beiden liebenswerten Protagonisten agieren vor einem großflächigen, farblich stark akzentuierten Hintergrund, auf dem immer noch Platz ist für kleine, oft nur anskizzierte Nebenhandlungen. Ein rundum empfehlenswertes Bilderbuch aus einem Guss. *Angelika Rockenbach*

Arbeitshilfe

Zum Einstieg, als Lockerungsübung oder für zwischendurch ein Spiel: Füllen Sie eine Schüssel mit z. B. Glaskugeln und legen Sie ein hartgekochtes Ei hinein. Dies wird von einem Ausgelosten mit verbundenen Augen bewacht. Sich nur auf sein Gehör verlassend, versucht er das Ei zu beschützen. Gar nicht so einfach...

Lassen Sie die Kinder berichten, wo sie in ihrem Alltag ähnliche Situationen erlebt haben. Gibt es in ihrem Umfeld Menschen, die nicht ins „Bild“ passen und trotzdem in die Gemeinschaft integriert sind? Vielleicht haben Sie ein Adoptiv- oder Pflegekind in Ihrer Gruppe, das darüber berichten will, wie es sich fühlt. Vielleicht sieht es ganz anders aus, afrikanisch oder chinesisch. Wie hat es den Weg in die Gemeinschaft der Familie, der Kindergartengruppe, der Klasse geschafft? Wie ist das mit Kindern, die eine Behinderung haben, im Rollstuhl sitzen? Welche Gefühle lösen diese Kinder in der Gruppe aus? Ist die vielleicht manchmal wie der Bär, der erst allmählich zur Akzeptanz bereit ist?

Erarbeiten Sie mit den Kindern, was es bedeutet, über sich hinauswachsen zu können, wenn man sich aufgehoben fühlt. Das Gänschen hat ja nicht nur Glück beim Überwältigen des Fuchses, es traut sich das ja auch wirklich zu. Woraus ziehen die Kinder Kraft? Was brauchen sie, um sich aufgehoben zu fühlen? Was wünschen sie sich? Lassen Sie die Kinder ein Bild malen, welches zeigt, wo und wie in der Familie, Gruppe... sie sich sehen. Vielleicht entsteht so eine ganze Wunsch- und Ideenliste zum Miteinander.

Sie können sogar einen religiösen Bezug herstellen. Auch Jesus hatte ein besonders intensives Verhältnis zu den Außenseitern der Gesellschaft, dazu lassen sich viele Beispiele finden, etwa der Zöllner Zachäus, die Frau, die gesteinigt werden soll, die Kranken und Gebrechlichen, die er heilt. Sie fühlten sich durch Jesu unvoreingenommene Anteilnahme getröstet und bestärkt.

Erzählen Sie den Kindern etwas über die Prägung von frisch geschlüpften Gänseküken (Stichwort Verhaltensforscher Konrad Lorenz), die ja der eigentliche Auslöser für die Verwicklungen der Geschichte sind: Ein Forscher war beim Schlüpfen des jungen Gänschens dabei und fortan war das kleine Küken auf den Menschen geprägt, den es als seine Mama angenommen hat. Oder wie ist es mit der Ernährung von Bären und Gänsen? Greifen Sie die Fragen auf: Wie sehen denn kleine Bären aus? Haben die wirklich Federn? Schlüpfen Bären aus Schalen? Was wissen die Kinder, was der Bär nicht weiß.

Ach ja: Haben Sie den Waldarbeiter wahrgenommen? Lassen Sie die Kinder raten, was noch auf den Bildern war außer Gans und Bär. Was tut der Mensch im Hintergrund? Wer ist er? Was passiert mit all den abgeholzten Stämmen? Unter dem Aspekt „Bedrohung der Natur“ können Sie sich mit den Kindern noch anderen Themen rund um Wald und Holzverarbeitung widmen.

Zum Schluss malen die Kinder die Ausmalvorlage des Borromäusverein e.V. aus und verarbeiten so die Geschichte noch mal still oder zumindest jeder für sich selbst. Oder Sie lassen die Kinder ein eigenes Bild malen mit einer Situation vielleicht aus dem eigenen Umfeld.



Sie suchen mehr Vorlesebücher? Stöbern Sie in unserer umfangreichen **Medienliste** "Vorlesetipps – nicht nur zum bundesweiten Vorlesetag". Zwei Beispiele sind auf Seite 14 abgebildet.

Auch online: www.borromaeusverein.de / Leseförderung / Vorlesetag

Vorlesezeit für Grundschul Kinder (ab 8 Jahre)

Schlange und Eidechs

von Joy Cowley

Verlag Jacoby & Stuart 2009, 12,95 €; K ab 8

MedienNr.: 316652



Borro-Rezension

Freundschaft kann gelingen, wenn Freunde die jeweils unterschiedlichen Gewohnheiten und Bedürfnisse wahrnehmen und berücksichtigen. Das ist die Botschaft dieser Fabel. In kurzen Kapiteln erzählt die neuseeländische Autorin, wie die Schlange und die Eidechse Freunde werden und ihre Freundschaft bewahren. Die beiden erleben skurrile, manchmal wunderbar komische Abenteuer. Dabei geht es nicht ohne Streit ab. So scheitert ein gemeinsames Picknick an den sehr unterschiedlichen Essgewohnheiten der beiden. Auch der Bau einer gemeinsamen Höhle stellt die Freundschaft auf die Probe. In Aussage und Durchführung erinnert der schmale Erzählband an den Klassiker "Freunde" von Helme Heine. Unterstützt werden die Erzählungen von farb- und aussagekräftigen Illustrationen von Gavin Bishop. Die teilweise hintergründigen Geschichten werden auch bei Erwachsenen Anklang finden. - Sehr zu empfehlen! *Birgitta Negel-Täuber*

Arbeitshilfe

Viele kurze Geschichten zum Thema Freundschaft, teils einfach lustig (z. B. Seite 15 oder 27), teils hintergründig und lehrreich. Die Geschichten verdeutlichen, dass Freunde unterschiedlich sein können und sich gerade dadurch ergänzen. Denn: Was ich nicht kann, kann mein Freund und umgekehrt. Als Einstieg können Sie die Kinder fragen: Wie habt ihr euren besten Freund kennengelernt, was kann euer Freund, was ihr nicht könnt? Tauscht ihr euer Wissen/ Können aus? Streitet ihr auch und wie vertragt ihr euch dann wieder? Ist es ein Fehler zuzugeben, wenn man Unrecht hatte? Entschuldigt ihr euch und könnt ihr euch dann besser/schneller vertragen? Danach lesen Sie eine der Geschichten vor (z. B. S. 9 oder 23). Leiten Sie die Geschichte ein mit den Worten: Jetzt gucken wir mal, wie das bei Schlange und Eidechse war/ist.

Anregungen zu den einzelnen Geschichten:

Stellen Sie die Tiere in den Vordergrund: Was ist eine Eidechse, was ist eine Schlange? Kennen die Kinder diese Tiere, haben sie diese schon gesehen? Wenn ja, wo? Im Garten, im Zoo? Welche Unterschiede kennen sie? Sie sind doch beide ähnlich oder... Legen Sie sich vorher Bücher mit großen Tierabbildungen zurecht, die Sie dann hochhalten, damit die Kinder die Unterschiede selbst sehen können. Überlegen Sie mit den Kindern, wo die Tiere leben, was sie essen und trinken. Leben sie in Familien, kriegen sie Junge usw.

Dazu passt die Geschichte auf S. 17, in diese können Sie auch das Thema Essverhalten und Tischmanieren mit einbringen. Oder S. 35, die Geschichte zu den Tag- und Nachttieren, wer isst die oder wer wird zur Beute? Diese Geschichte liefert auch noch Stoff für andere Fragen: Wart ihr nachts auch mal draußen, wie ist das, was ist anders? Das Licht - ist es wirklich ganz dunkel, wie viel Licht gibt der Mond, wie sind die Geräusche nachts, wie kann man sich im Dunklen orientieren, wie tun dies z. B. Nachttiere – die Eule hat große Augen, die Fledermaus nutzt Echolotung. Oder Seite 43: Kennt ihr auch verschiedene Eier? Hühnerei, Straußenei, blaue Eier (Entenart), Entenei, Gänseei, gepunktete Eier... Nicht nur Vögel legen Eier, in dieser Geschichte erfahrt ihr, welche Tiere noch Eier legen: Schlangeneier. Vielleicht kennen die Kinder noch andere Tiere, die Eier legen z. B. Schildkröten. Und wie diese ausgebrütet werden. Auch hier ist ein Anschauungsbuch interessant.

Hinweis: Diese Geschichte kann auch gut als Abschlussgeschichte dienen.

„Vielleicht sollten wir einfach bleiben, wer wir sind“, mit diesem Satz endet die kurze Geschichte von S. 51. Fragen, die Sie mit den Kindern besprechen können: Wer hat sich schon mal gewünscht, jemand anderes zu sein? Etwas zu können, was jemand anderes kann? Auszusehen wie jemand anderes? Fragen Sie die Kinder, wie „schöne Leute“ in der Werbung auf sie wirken, wie sie dadurch z. B. ihre Mutter, Tante, Bruder... sehen, die vielleicht so ganz anders aussieht. Und die vielleicht auch nicht so geduldig und nachsichtig aufwischt, was der Sprössling grad verursacht hat wie die immer nette Werbetante. Was wäre, wenn wir anders wären? Hätten wir unsere Familie – Mama, Papa, Geschwister, Oma, Opa, unsere Freunde usw. noch? Wohl nicht. Möchtet ihr darauf verzichten? Oder sagen wir wie die Eidechs: Bleiben wir besser, wer wir sind.

Um Geheimnisse dreht sich die Geschichte auf S. 57. Nachdem Sie die Geschichte vorgelesen haben, können Sie gemeinsam mit den Kindern überlegen, um welches Geheimnis es sich wohl handeln könnte. Finden die Kinder vielleicht verschiedene Lösungen oder bleiben sie bei der offensichtlichen? Weitere Fragen: Was haltet ihr davon? Sollte dies ein Geheimnis bleiben, ist es zu schwer zu verkraften, würde die Freundschaft zerbrechen? Muss man immer alles sagen oder muss man auch schon mal schweigen, um sich und andere zu schützen? Vielleicht mag jemand sagen, was sie einmal getan hat oder wie er damit umgegangen ist. Sonst umfragen sie das Thema: Wem erzählen die Kinder davon? Mit wem überdenken sie schwierige Situationen? Wie machen sie es wieder gut?

Auf S. 63 geht es um Geld, Handel, Geschäfte. Was machen die beiden falsch oder ist ihr Handeln gar nicht falsch? Warum verdienen sie nicht mehr? Worum geht es eigentlich hier, um Geld verdienen oder Spaß? Bekommen die Kinder Taschengeld? Wissen sie, wo es herkommt, wer es verdient, was derjenige tun muss dafür? Was machen sie damit? Geben sie es aus, wenn ja für was? Sparen sie auch etwas? Wenn ja, wofür? Wie kann man noch Geschäfte machen, nur mit Geld? Was ist mit Tauschen? Was kann man tauschen: Gegenstände aber auch Dienste. Denn so hat der Handel zwischen den Menschen einst angefangen, es wurde erst einmal nicht mit Geld, sondern mit anderen Dingen "bezahlt".

In den folgenden Geschichten (ab S. 69) geht es um das Helfen, Hilfe annehmen, wer braucht Hilfe, wie gibt man Hilfe - und dass das alles manchmal gar nicht so einfach ist. Fragen: Brauchen Helfer wirklich keine Hilfe? Habt ihr mal Jemandem geholfen, beraten, Tipps gegeben? Hat euch jemand gefragt? Habt ihr schon einmal Hilfe oder Rat gebraucht? Ist es schwer zu helfen, den richtigen Rat zu geben? Wem habt ihr geholfen und von wem habt ihr Hilfe erbeten? Was ist eine große und was eine kleine Hilfe? Gibt es falschen Rat und Tipps - was dann?

Und zur letzten Geschichte ist es interessant, ob die Kinder nach der anfänglichen Beschreibung der Tiere erkennen, was gemeint ist: der Fluss ohne Wiederkehr. Was sind die Ungeheuer, die glühenden Augen usw., wie überquert man diesen Fluss? Wenn die Kinder es erkannt haben dann natürlich die Straße. Was ist zu beachten? Gehen die Kinder schon allein oder nur in Begleitung über Straßen?

Dinosaurier im Mond

Luzis verrückte Geschichten
von Brigitte Schär. Mit Bildern von Jacky Gleich.
Sauerländer Verlag 2009, 12,90 €, K ab 8
MedienNr.: 314927



Borro-Rezension

Heutzutage werden nicht wenige Leute Luzi und ihre Familie für ungewöhnlich halten. Schließlich essen sie jeden Abend gemeinsam und statt danach die Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer zu verbringen, erzählen sie sich lieber Geschichten. Dabei darf jedes Familienmitglied erzählen, was und wie es möchte. Die 12 Geschichten, die dabei herauskommen, sind verrückt, witzig, spannend und so ungewöhnlich wie die Familie selbst. Ein absolutes Muss für alle Familien,

die fasziniert sehen werden, wie einfach es sein kann, Zeit miteinander zu verbringen. Die Geschichten werden Groß und Klein begeistern. Dieses kleine literarische Juwel verdient ganz besondere Aufmerksamkeit. *Sabine Hernadi*

Arbeitshilfe

Obwohl diese Geschichten verrückt-witzig, spannend-überdreht sind, stecken auch immer ernste Botschaften dahinter. Die Familie macht etwas miteinander, sie leben gemeinsam oder lassen zumindest die anderen Familienmitglieder an eigenen Erfahrungen teilhaben (S. 6). Fragen Sie die Kinder in der Runde, wie es bei ihnen zu Hause ist. Reden alle miteinander, erzählen sie sich ihre Tagesereignisse, unternehmen sie Dinge zusammen, nicht nur die großen, sondern die kleinen Dinge? Wird z. B. vorgelesen, zusammen gegessen, gemeinsam gespielt?

Versuchen Sie in den verschiedenen Geschichten den Sinn und Wert für die Familie zu erkennen und befragen Sie dazu die Kinder. Zu den einzelnen Geschichten sind im Folgenden Vorschläge notiert. Lassen Sie die Kinder die Geschichten in Bildern oder kurzen Erzählungen erfassen oder nach eigenen Vorstellungen weiterentwickeln.

Hinweise zu den Geschichten:

S. 9: Hätten die Kinder auch so gedacht, den Drachen zu schützen, um die Mutter zu retten? Manchmal muss man ungewohnte Blickwinkel einnehmen und Wege gehen, die neu sind, um etwas zu verstehen oder umzusetzen.

S. 16: Seid ihr immer gleich alt? Oder seid ihr wie in der Geschichte immer anders alt, so wie die Situation es vorgibt? Wann seid ihr mal anders alt? Wie ist es dann? Stellt euch einen Rollentausch vor, ihr seid jetzt z. B. Oma. Was macht ihr dann, was könnt ihr tun, was nicht, wie fühlt sich das an? Wenn man groß oder alt ist, darf man mehr, aber man hat auch mehr Verantwortung, muss Dinge entscheiden. Was ist einfacher, was meint ihr?

S. 24: Der Zusammenhalt in einer Gemeinschaft. Jemanden schützen, der sich selbst nicht mehr schützen kann. Ihn versorgen, behüten. Ist euch so etwas bekannt, habt ihr selbst schon geholfen? Die Kinder sollen gemeinsam überlegen, wo sie Schwächere unterstützen könnten, wie z. B. in der Schule. Was getan werden kann, um sie in die Gemeinschaft aufzunehmen.

S. 28: Familienaufstellung. Kennt ihr eure Familie und wie weit kennt ihr sie? Mama, Papa, Geschwister, Oma, Opa, Tante, Onkel. Und die anderen? Die Verwandten, die z. B. weiter weg wohnen oder wo der Kontakt nicht so gut ist, kennt man nicht oder nicht so gut. Wo steht ihr in der Familie? Wünscht ihr euch mehr von eurer Familie zu wissen, mehr Verwandte zu kennen? Habt ihr schon einmal etwas von einem Stammbaum gehört? Einen einfachen Stammbaum können die Kinder malen und mit den nächsten Familiennamen bzw. Verwandtschaftsgraden versehen z. B. Mama, Papa, Schwester, Bruder, Oma, Opa usw.

S. 36: Erste Teilgeschichte: Was passiert, wenn man immer höher in die Luft steigt? Ist dort ganz oben auch noch Luft zum Atmen, Sauerstoff? Hier kann man eine kleine Exkursion in die Atmosphäre der Erde unternehmen. Zweite Teilgeschichte: Wo gibt es fliegende Fische, Korallen und Fischschwärme? Wo ist die Familie eingetaucht? Wart ihr auch schon mal dort? Wenn die Kinder erraten haben, um was es geht, können ihre eigenen Geschichten um Meer, Seen und andere Gewässer einfließen. Dritte Teilgeschichte: Anemonen, Farne und Lianen hört sich nach Wald an. Kennt ihr einen Wald, wie sieht es dort aus, wer lebt dort, welche Pflanzen kennt ihr? Im Sommer ist es im Wald oft viel kühler als auf der Wiese. Warum ist dies so?

S. 43: Warum gehen beim Waschen sooft die Socken laufen? Man steckt zwei rein und einer kommt raus, will man das Paar in den Schrank räumen fehlt die Hälfte. Kennt ihr das? Wo gehen die Socken wohl hin? Denkt euch eine eigene kleine Geschichte aus und malt ein Bild dazu.

S. 50: Warum heißt es eigentlich: Es regnet heute wieder Katzen und Hunde. In dieser Geschichte wird dieses geflügelte Wort wahr und nicht nur ein Traum von Luzie geht in Erfüllung. Habt ihr

auch Wünsche und was wäre, wenn diese in Erfüllung gehen würden? Würde vielleicht jemand anders darunter leiden, könntet ihr euch dann immer noch freuen? Was wäre, wenn wie bei Luzie alles wieder weg wäre?

S. 59: Wisst ihr, wo eure Mama, Papa und andere aus der Familie arbeiten? Durftet ihr schon mal mit dorthin gehen? Wie war das? Sind Mama und Papa anders als zu Hause? Reden sie anders? (Mein Sohn sagte mal zu mir: Mama, dann hast du eine Verkäuferinnenstimme.) Müssen sie vielleicht andere Kleidung tragen? Was wollt ihr einmal werden? Welche Berufe kennt ihr außer denen von Mama und Papa?

S. 74: Wie findet ihr Lachen? Lacht ihr gerne? Kennt ihr jemand, der gar nicht lacht? Was hat derjenige? Ist er krank? Mag er nicht lachen? Hat er nichts zu lachen? Was könnt ihr dann machen? Versucht einmal, ganz ernst zu sein und euch gegenseitig anzusehen. Na, wann müsst ihr loslachen, weil es im Bauch kitzelt und das Lachen raus will? Tut das Lachen gut? Vieles ist leichter, wenn man gut gelaunt und froh ist. Kennt ihr ein Beispiel?

S. 82: Wie ist es bei euch zu Hause am Tisch? Hat jeder ein Lieblingsessen, wie isst er es, wie sind die Tischmanieren? Wie esst ihr z. B. Spaghetti? Würdet ihr jemand vermissen, der nicht mit am Tisch sitzt, oder esst ihr oft getrennt? Was findet ihr schöner, wann schmeckt es euch besser? Würdet ihr ihn auch suchen oder bleibt es dann, wie es ist?

S. 90: Welche Märkte kennt ihr: Wochenmarkt, Obst- und Gemüsemarkt, Flohmarkt, Weihnachtsmarkt. Aber kennt ihr auch die Basare? So heißen die Märkte oft in anderen Ländern. War jemand im Urlaub einmal auf einem Markt, wie sieht es dort aus, wie riecht es dort? Gab es dort auch Tiere, was war anders? Wer kennt ein Kamel, ist vielleicht auf einem geritten? Gibt es wirklich solche Händler, wie in der Geschichte? Und dann die Wahrsagerin. Wer glaubt, dass es Menschen gibt, die in die Zukunft sehen können? Ist es gut zu wissen, was passieren wird? Oder wird dann vieles nicht passieren, weil man es so gar nicht will und es versucht zu vermeiden? Was würden die Kinder sich für die Zukunft wünschen? Lassen Sie die Kinder ein Bild malen oder eine kleine Geschichte schreiben, was sie sich für die Zukunft vorstellen.



Sie suchen mehr Vorlesebücher? Stöbern Sie in unserer umfangreichen **Medienliste** "Vorlesetipps – nicht nur zum bundesweiten Vorlesetag". Zwei Beispiele sind auf Seite 14 abgebildet.

Auch online: www.borromaeusverein.de / Leseförderung / Vorlesetag

Hinweise für Ihre Vorbereitung der Vorlesezeit

- ✚ Vorlesen kann jede/r! Den Text sollten Sie vorher gelesen haben. Wenn Sie sich nicht einen vertrauten Lieblingstext aus der eigenen Kindheit oder aus ihrer familiären Vorlesezeit für Kinder ausgesucht haben, fragen Sie die Verantwortlichen der Einrichtung, in der Sie vorlesen, ob es Wünsche für einen bestimmten Text gibt.

- ✚ Wenn Sie aus einem eigenen Buch vorlesen, freuen sich die Kinder (und die Einrichtung), wenn Sie das Buch als Geschenk mitbringen, damit ihre Geschichte als Erinnerung an Ihren Besuch oder als Konzentrationstraining für die Kinder wiederholt vorgelesen werden kann. Wenn Sie aus einem Vorleseband vorgelesen haben, ist es gut, wenn später auch andere Geschichten „drankommen“ und so der Reichtum des Buches deutlicher wird.

- ✚ Zur Auswahl des Textes hilft es Ihnen sehr, wenn Sie sich etwas über Ihre Zuhörer/innen vorab berichten lassen. Das kostet Sie Zeit, bewahrt jedoch vor unliebsamen Überraschungen. Bei diesen Vorinformationen fragen Sie auch nach dem Ort des Vorlesens, was die Kinder unmittelbar vorher machen und ob die Einrichtung auf ein verspätetes Ankommen oder sehr pünktliches Wegfahren flexibel reagieren kann.

- ✚ Wenn Sie für diese Vorbereitung keine Zeit investieren können, sollten Sie unterschiedliche Texte vorbereiten, damit Sie die Kinder altersgerecht und situationsbedingt ansprechen und erreichen können.

- ✚ Kinder sind erfrischend neugierig. Sie fragen gerne, warum Sie diese Geschichte ausgewählt haben, warum Sie überhaupt vorlesen, wie viel Geld Sie verdienen, ob Sie auch Kinder haben... Gerade bei solchen Fragen lohnt sich eine gute Vorbereitung auf die Kinder und Ihren Text, damit die Kinder und Sie selbst mit Freude aus der gemeinsamen Zeit herausgehen und sich gerne daran erinnern.

- ✚ Wenn Sie mit den Ausmalvorlagen arbeiten wollen: Informieren Sie die Verantwortlichen der Einrichtung, damit diese ggf. eine ausreichende Stückzahl kopieren können oder auch Malstifte bereithalten.

- ✚ Wenn Sie aus dem Vorlesetermin auch einen Pressetermin für sich machen wollen: Klären Sie dies mit der Einrichtung ab. Für die Konzentration der Kinder ist es besser, wenn die Medienvertreter am Anfang oder am Ende dazukommen und die Vorlesezeit nicht stören.

- ✚ Hinweis: Neben dieser Arbeitshilfe für Vorlesende gibt es im Internet auch eine zweite Ausarbeitung für die Veranstalter. ♦

Leseförderung – eine unendliche Geschichte

Der Borromäusverein e.V. (bv.) und die borro medien gmbh bieten eine Vielzahl von einzelnen Bausteinen an, die Büchereien, aber auch Kindergärten und Schulen in ihren Aktivitäten zur Leseförderung unterstützen sollen. Das reicht von Grundsatzartikeln und Medienlisten über Arbeitshilfen bis hin zu einzelnen Medienpaketen. Auch durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern entstehen neue Ideen für die Praxis.

Kinder lieben Bilderbücher so lautet der Titel der ersten Aktion. Die Idee: aus Bilderbüchern Seiten als Ausmalvorlage zu erstellen und den Kindern in die Hand zu geben wenn diese z. B. an einem Lesenachmittag aufmerksam lauschen und sich nach dem Vorlesen mit dem Gehörten auseinandersetzen sollen. Kindgerecht natürlich und das geht am besten spielerisch bzw. malend.



Für viele Bücher bieten wir Ihnen im Internet Ausmalvorlagen an. Diese Vorlagen sind mit Zustimmung der Rechteinhaber erstellt und stehen zum Kopieren frei zur Verfügung. Eine Auswahl unserer Themen:

Anders sein: Was bedeutet anders sein? Wann ist man anders? Soll man sein wie andere? Sind Vorbilder wichtig und richtig?

Familie: Ob es das Aufräumen ist, das Zähne putzen oder das „auf eigenen Füßen stehen“: viele Bücher beschäftigen sich mit Themen die in allen Familien vorkommen.

Gesundheit: Bauchweh? Halsschmerzen? Muss ich Angst vor dem Doktor haben? Was macht der Doktor mit mir? Werde ich wieder gesund?

Trauer: Gibt es einen Himmel? Sehen wir uns wieder? Tut sterben weh? Viele Fragen, die nicht nur unsere Kinder im Umgang mit dem Tod haben.

Kostenloser Download: www.borromaeusverein.de → Leseförderung → Kinder lieben Bilderbücher oder → Ausmalvorlagen.

Direktlink: www.kinderliebenbilderbuecher.de

Die meisten Bilderbücher haben viel mehr Stoff zur - sich an das Vorlesen anschließenden - thematischen Aufbereitung, weit über die Ausmalvorlagen hinausgehend.



In **Lesespaß-Aktionen** werden kreative Konzepte zu Bilderbüchern vorgestellt. Nach dem Vorlesen und Betrachten von und mit den Kindern kann so weiter mit Spaß an einem Bilderbuch gearbeitet werden. So kommt die spielerische Erfahrung, dass man mit dem Inhalt auch handwerklich etwas tun kann, dazu. Neben diesem positiven Effekt, der Spaß, Lust und Freude auf das nächste Buch aufkommen lässt, bleibt jedes Buch so intensiver in Erinnerung.

Konzeptseiten auf www.borromaeusverein.de → Leseförderung → Lesespaß.

Direktlink: www.lesespass-aktionen.de



In Kooperation mit dem Thienemann Verlag hat der bv. eine Variante des bereits bestehenden Thienemann-Projektes "Wir haben **Lese-Koffer!**" speziell für Bibliotheken, Kindergärten oder auch Schulen erarbeitet. Mit dem Lese-Koffer erwerben Sie nicht nur ein Bücherpaket sondern auch umfangreiche Materialien, die vielfältige Anregungen zum spielerischen und informativen Umgang mit dem Medium Buch bieten.

Bewährtes bleibt und wird ergänzt, regelmäßig stellen wie einen aktualisierten Lese-Koffer zusammen. Mit einem Buchpaket von 10 Titeln, plus aller weiteren Materialien können Sie Ihren vorhandenen Lese-Koffer aktualisieren.

Folgende Materialien sind enthalten:

20 Bilder- und Erstlesebücher plus ein Trolley, eine CD mit einer PowerPoint-Präsentation, Werbeposter, Plakat "Treffpunkt Bücherei", Bilderbuch-Leitfaden "Unsere Bilderbücher - Was sie alles können" und "Kinder brauchen Werte.", Buch- und Zettelkarten, umfangreiche Lese-Koffer-Broschüre: Grundinformationen zum Thema Leseförderung, Veranstaltungshilfen, Titelinformationen mit bibliothekarischen Daten, Autoren- und Illustratorenvorstellung, Rezensionen des Borromäusvereins, Ausmalvorlagen und Rätselseiten.

Informationen zum aktuellen Lese-Koffer und Direkteinkauf unter www.Lese-Koffer.de oder unter www.borromedien.de → Leseförderung.

Mit der Aktion „**Ich bin Bib(liotheks)fit – der Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder**“ erhalten die Bibliotheksteams und die Verantwortlichen in den Kindertagesstätten Materialien und ein Planungskonzept, mit denen es in einheitlicher Qualität möglich ist, Kindergartenkinder den Umgang mit Büchern und Bibliotheken vertraut zu machen. Das Materialpaket umfasst neben einer umfangreichen Arbeitshilfe auch Rucksäcke für den Buchtransport, Bibliotheksführerscheine, Laufkarten für die Kinder und einen Stempel, mit dem den Kindern die jeweilige Teilnahme „bescheinigt wird“.



Mit der Aktion „**Ich bin Bib(liotheks)fit – der Lese-Kompass**“ erhalten die Bibliotheksteams und die Verantwortlichen in Grundschulen neu entwickelte Materialien und ein Planungskonzept, mit denen es in einem über zwei Schuljahre laufenden Projekt möglich ist, Grundschüler in den beiden ersten Klassen für die Nutzung von Büchern zu gewinnen und mit dem Umgang mit Bibliotheken vertraut zu machen. Im Vordergrund des gesamten Materialpakets stehen die Freude am Lesen und das spielerische Kennenlernen der örtlichen Bibliothek. Das Materialpaket umfasst neben

einer umfangreichen Arbeitshilfe auch Rucksäcke für den Buchtransport, Sammelmarten für den Büchereibesuch und Urkunden. Alle Kinder, die ihre Fridolin-Laufkarte mit 10 Sammelmarten gefüllt haben, erhalten zusätzlich einen Kompass. Beide Aktionen unter www.bibfit.de

Eine Besonderheit, praktisch einsetzbar im vielen Bereichen, ist die **Literatur-Praxis**. Diese Arbeitshilfe ist **Bestandteil des Magazins BiblioTheke**. In Literatur-Praxis wird ein ausgewähltes Buch, und dazu gezielte Umsetzungsvorschläge wie z. B. Jugendliche mit diesem Buch arbeiten können, vorgestellt.



Mehr dazu und zum Thema Leseförderung online unter www.borromaeusverein.de

Viel Spaß beim Stöbern und viel Erfolg bei der Durchführung!

Zwei Beispiele aus der Medienliste

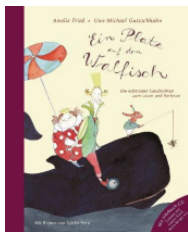


Rahn, Sabine: Vorlesegeschichten für dich und mich
Sabine Rahn; Christian Tielmann; Henriette Wich. Mit Bildern von Martina Badstuber - Mannheim: Dudenverl., 2009. - 159 S. : zahlr. Ill. (farb.) ; 24 cm - (Lesedetektive) - (KE, ab 4)

MedienNr.: 315141 fest geb. : 14,95

Borro-Rezension

Das Buch beinhaltet 20 Geschichten und ist zu gleichen Teilen in Geschichten für jüngere und ältere Kinder unterteilt. Die Geschichten sind nahezu durchgehend fröhlich-unbeschwert und handeln von Menschen, Fabelwesen und sprechenden Tieren. In einer Geschichte hat ein misstrauischer und verschämter Piratenkapitän einen Sprachfehler. Erst eine Kassiererin mit einem anderen Sprachfehler bringt sein Herz zum Schmelzen. In einer weiteren Geschichte will Ronja unbedingt mit ihrem Papa Verstecken spielen. Dieser ist jedoch so müde, dass er in seinem Versteck, dem Kleiderschrank, einschläft. - Das Buch bietet mehr als nur eine Sammlung von Geschichten: So sind dem Buch Vorlesetipps beigelegt, die wörtliche Rede ist im Text farbig markiert und erleichtert damit dem Vorleser das gestaltende Lesen. Textbegleitende Fragen regen zum vertieften Textverständnis und zum Nachdenken an. Weitere kindgerechte und konzentrationsförderliche Angebote überzeugen vollständig. Sehr zu empfehlen! *Veronika Teufel*



Ein Platz auf dem Walfisch: die schönsten Geschichten zum Lesen und Vorlesen / [Hrsg.:] Amelie Fried; Mit Bildern von Sybille Hein. - 1. Aufl. - München: cbj, 2009. - 143 S.: zahlr. Ill. (farb.) ; 25 cm - (Vorlese-)Geschichten. (KE, ab 8)

MedienNr.: 314115 fest geb. : 21,95

Borro-Rezension

Es handelt sich bei diesem Buch um eine Sammlung ausgewählter Geschichten namhafter Autoren wie z.B. Astrid Lindgren, Leo Lionni, Theodor Storm und Alexa Hennig von Lange. Da wird vom Gebrüll eines Löwen erzählt, das bei einer Maus einzieht und zu deren eigenem Gebrüll wird. Da taucht man in die Gedankenwelt eines Jungen ab, der das Wort "Zwatsel" als Erklärung für alles und jeden verwendet. Und da staunt man über die einfache Weisheit der Prinzessin Leonore, die sich den Mond wünscht. Die Geschichten sind durchweg keine leichte Lesekost, sondern regen die Fantasie und das Weiterdenken an. Dabei fällt es Kindern vermutlich leichter, sich auf die teilweise seltsam-surrilen Geschichten einzulassen, als Erwachsenen. Die gelungenen farbigen Illustrationen von Sybille Hein untermalen den Text gekonnt. Dem Buch ist eine Hörbuch-CD mit ausgewählten Geschichten beigelegt, die von Amelie Fried, Senta Berger und Dietmar Bär professionell vorgetragen werden. - Ein ungewöhnliches Buch! *Veronika Teufel*



Sie suchen mehr Vorlesebücher? Stöbern Sie in unserer umfangreichen **Medienliste** "Vorlesetipps – nicht nur zum bundesweiten Vorlesetag".

Auch online: www.borromaeusverein.de / Leseförderung / Vorlesetag

Lese-Koffer

Ein Rundum-Sorglos-Vorlese-Paket

20 Bilder- und Erstlesebücher im Trolley machen Kinder bis zur 3.-4. Klasse neugierig, glücklich und dann schlau. Denn wer lesen kann, weiß einfach mehr.

Buchpaket mit umfangreichem Begleitmaterial:

- CD mit einer Präsentation zu ausgewählten Titeln - auch als Bilderbuchkino nutzbar
- Poster und Plakate
- der Bilderbuch-Leitfaden "Unsere Bilderbücher - Was sie alles können" und "Kinder brauchen Werte"
- Grundinformationen zum Thema Leseförderung
- Veranstaltungshilfen
- Titelinformationen mit bibliothekarischen Daten
- Buch- und Zettelkarten, Datendownload
- Autoren- und Illustriorenvorstellung
- Borro-Rezensionen
- Rätsel- und Ausmalvorlagen

Bewährtes bleibt und wird ergänzt: Mit einem Buchpaket von 10 Titeln, plus aller weiteren Materialien kann ein bereits vorhandener Lese-Koffer aktualisiert werden.

www.Lese-Koffer.de

